



N 43.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 14. April 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägertlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Aufruf.

Ein schwerer Druck lastet noch immer auf der bäuerlichen Bevölkerung derjenigen Landesteile, welche von der Futternot am meisten betroffen sind; die Folgen derselben machen sich jetzt um so empfindlicher geltend, als auch der heurige Jahrgang bis jetzt den Charakter der Trockenheit an sich trägt.

Bekanntlich hat schon im vorigen Jahre der Gesamtrindviehstand im Lande durchschnittlich um 20,13%, in einzelnen Gemeinden aber um 50 und mehr % abgenommen; in vielen Fällen mußte von ärmeren Leuten die einzige Kuh aus Mangel an Futter verkauft werden, so daß sie keine Milch für ihren Haushalt, keinen Dünger für ihre Felder haben, bei anderen fehlt es am nötigsten Spannvieh und am Dünger zur Feldbestellung.

Zwar sind durch die von der K. Staatsregierung eingebrachte und von den Ständen genehmigte Notstandsvorlage Hilfsquellen erschlossen worden, die sehr dankenswert sind; aber für die ganz armen und besonders bedürftigen Viehbesitzer wird die verwilligte Summe von 100 000 M für Beihilfen zur Anschaffung des nötigsten Viehs bei den sehr gestiegenen Preisen desselben voraussichtlich nicht ausreichen; überdies können diese Leute ohne Beihilfe die erforderlichen Futter- und Düngemittel nicht beschaffen. Es bleibt also für die Privatwohlthätigkeit neben jener staatlichen Hilfe noch sehr viel zu thun. Bisher hat der „Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande“ in umfassender Weise der Linderung des Futternotstandes sich gewidmet; bei dem Umfang aber, den der Notstand angenommen, und bei der Er-

schöpfung seiner Mittel hat er sich veranlaßt gesehen, seine seitherige Thätigkeit auf diesem Gebiet einzustellen und sich künftig auf Hilfeleistung in einzelnen außerordentlichen Notstandsfällen, soweit sie nicht unmittelbar mit der Futternot zusammenhängen, zu beschränken. Infolge davon hat die Zentrulleitung des Wohlthätigkeitsvereins auf Ersuchen des K. Ministeriums des Innern die Verteilung der landständisch verabschiedeten Summe von 100 000 M übernommen und sich weiterhin verpflichtet erachtet, die Fürsorge für die durch die Futternot hartbedrängte arme Landbevölkerung in ihre Hand zu nehmen.

Der Notstand dauert an und nimmt täglich zu; weitere Hilfe ist dringend nötig, wenn nicht zahlreiche Existenzen zu Grunde gehen sollen.

Darum richten wir an alle, die ein Herz haben für die Not des kleinen Mannes, besonders an diejenigen, welche von der Futternot verschont geblieben sind, die herzliche Bitte, durch Gaben der Liebe uns die Mittel darzureichen, um in Ergänzung dessen, was seitens der Behörden und der Privatwohlthätigkeit schon geschehen ist, die Not unserer schwergeprüften Mitbürger zu lindern.

Für eine sachgemäße, zweckentsprechende Verwendung der Beiträge sind ausreichende Vorkehrungen getroffen.

Beiträge erbitten wir an unser Kassenamt (Alter Postplatz 4).

Stuttgart, 7. April 1894.

Die Zentrulleitung des Wohlthätigkeitsvereins:
Kö st lin.

Indem wir vorstehenden Aufruf der Zentrulleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Kenntnis der

Bezirksangehörigen bringen, unterstützen wir denselben aufs wärmste.

Die gemeinschaftlichen Ämter werden ersucht, Beiträge entgegenzunehmen und binnen 14 Tagen der Oberamtspflege hier zuzusenden.

Bezüglich der Sammlung in der Oberamtsstadt wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.
Calw, den 12. April 1894.

K. gem. Oberamt.
Lang. Braun.

Den Gemeinderäten

gehen mit heutiger Post die berichtigten Katasternachweisungen (vgl. Calwer Wochenblatt Nro. 37) wieder zu.

Calw, den 12. April 1894.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April. (Deutscher Reichstag.) Zunächst wird eine Reihe von Wahlprüfungen erledigt. Sodann wird die 2. Lesung des Antrages Schröder, betreffend die Kündigungsfrist der Handlungsgehilfen, fortgesetzt. Eine Debatte entspinnt sich über die f. Z. eingebrachten Anträge Singer, Buchta, Spahn und noch nachträglich über den bereits in der 55. Sitzung angenommenen Antrag Lenzmann. Der Antrag Singer wird abgelehnt, der Antrag Buchta, welcher kürzere als 4wöchige Kündigungsfrist verbieten will, falls nicht von vornherein ein bestimmter Zeitpunkt vereinbart ist, angenommen, desgleichen der Antrag Spahn betreffend die Kosten, die stempelfreie Beglaubigung des Zeugnisses Seitens der Ortspolizeibehörde u. s. w. Ein neueingebrachter

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Auf eigenen Füßen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

„Du forderst das?“ rief er, und seine Augen nahmen einen finster drohenden Ausdruck an. „Und weißt Du, Eveline, was ich fordern darf? Daß all' Deine Wege klar vor mir liegen, auf daß ich Richter bleiben kann über Dein Thun!“

„Mein Richter?“ fuhr sie auf! „Nimmermehr. Hier an dieser Stelle sage ich es Dir, Edmund, ich erkenne die Gewalt nicht an, unter die Du mich beugen willst!“

Er atmete schwer. „Eveline,“ rief er, „besinne Dich! Diese Stunde könnte entscheidend für uns werden.“

„Sie soll entscheidend werden, Edmund, sie soll Dir sagen, daß ich die Fesseln nicht länger tragen werde, in die Du mich schlagen willst; noch bin ich frei und stark genug, sie zu zerreißen!“

Zhr Gesicht flammte, und der Ton, in welchem sie sprach, war ein leidenschaftlicher; dagegen waren seine Wangen bleich und klangen seine Worte kalt, als er entgegnete: „Du kannst also den Gedanken fassen, Eveline, daß es zu Ende kommen könne zwischen uns?“

„Ja, Edmund,“ stieß sie fast rauh hervor, „ich kann das! Ich weiß jetzt, daß eine Ahnung in mir gewesen ist, eine Stunde wie diese könnte für mich kommen, — darum, wenn's das Verhängnis will, mag sie sich erfüllen!“

„Verhängnis nennst Du, was uns trennt?“ rief er mit tiefer Bitterkeit. „Nenne es vielmehr die stolze Hartnäckigkeit, die in Dir ist, den unbeugsamen Stolz Deiner Natur! Eveline, wir stehen vor dem Äußersten, — willst Du die Hand zum Ausgleich bieten und mir jene Erklärung geben?“

„Nein, Edmund!“ klang ihre Stimme klar und scharf zurück.

Einige Sekunden lang war es still zwischen ihm und ihr; beide wußten es, was jenes Nein zu bedeuten hatte; doch war es auch, als hätte jedes noch einen kurzen, verschwinnenden Moment auf Rettung, die ihm durch ein versöhnliches Wort des andern kommen sollte. Umsonst, — das Wort ward nicht gesprochen, und so begann Dernburg: „Das also war das letzte, — die Schranke zwischen uns ist aufgerichtet!“

Sie neigte nur das Haupt.

Die Blicke lehrten sich von einander ab; er ergriff seinen Hut und verließ das Zimmer.

Draußen fand er das Pferd, welches inzwischen von dem Tagelöhner herbeigebracht und — da man seine Befehle nicht wußte — noch nicht abgefattet worden war; so konnte er es ohne Verzögerung besteigen, um nach Wertfeld zurückzureiten.

Den Dienern fiel sein baldiges Fortgehen nicht auf, und ebensowenig dachten sie darüber nach, weshalb Eveline nach demselben noch eine lange Weile in ihrem Zimmer blieb; der Oberst aber, der wieder krank lag und in dieser Zeit gerade schlief, hatte nicht einmal Dernburgs Ankunft erfahren, — so ahnte niemand im Hause, daß in dieser Stunde etwas Besonderes vorgefallen war, daß sie über das Schicksal von zwei Menschenleben entschieden hatte.

Etwas eine Stunde, nachdem Dernburg Garlau verlassen hatte, trat ein Fremder in das Gutshaus, der nach Eveline fragte und, während er bei dem Fräulein angemeldet wurde, gegen das Gesinde einige Worte fallen ließ, die seine Absicht verrieten, sich um die ausgetotete Stelle des Verwalters zu bewerben. Es schlug ihn sichtlich nieder, als er hören mußte, daß dieselbe bereits vergeben sei, und vielleicht hätte er sich daraufhin gleich zurückgezogen, — er litt offenbar an großer Schüchternheit, — wenn Eveline ihn in diesem Augenblick nicht hätte rufen lassen.

Etwas spöttisch sahen ihm die Diener nach, und nach Art solcher Leute sparten

Antrag Singer, daß dem Artikel 60 des Handels-
gesetzbuchs zuwiderlaufende Vereinbarungen ungiltig
sein sollen, wird angenommen. Damit ist die 2.
Lesung des Antrags Schröder erledigt. Der Gesetz-
entwurf betreffend Abänderung der Konkursordnung
wird abgesetzt. Morgen Viehseuchengesetz, Handels-
vertrag mit Uruguay, Abzahlungsgeschäfte, Konkurs-
novelle.

Berlin, 12. April. Der Kaiser wird noch
vor dem 2. Mai, an welchem Tage die Besichtigung
des 1. Garderegiments z. F. in Potsdam stattfindet,
nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückkehren.

Berlin, 12. April. Der Staatssekretär des
Reichspostamts hat verboten, daß künftighin in Be-
amtenkreisen Sammlungen vorgenommen werden, um
Vorgesetzten oder Kollegen bei Festlichkeiten Geschenke
oder anderweitige Zuwendungen zu machen. Diese
Bestimmung wird gegenwärtig den Postbeamten durch
Rundschreiben zur Kenntnis gebracht.

Berlin, 12. April. Trotz gegenteiliger Mel-
dung der Morgenblätter hat Dr. Lieber sein Man-
dat nicht niedergelegt.

Ausland.

Rom, 11. April. Die „Tribuna“ schreibt,
König Humbert habe durch seine Unterredung mit
dem Korrespondenten des „Figaro“ der Sache des
Friedens dienen wollen; aber die französische Presse
zöge es vor, den alten Haber von Neuem zu schüren.

Rom, 12. April. Zwei Anarchisten, die,
wie verlautet, ein neues Attentat auf die Kammer
beabsichtigten, wurden auf dem Wege dorthin gestern
angehalten. Der eine davon, der eine in ein großes
Tuch eingeschlagene Bombe bei sich trug, wurde fest-
genommen, der andere entkam im Handgemenge.

Paris, 11. April. „Gaulois“ meldet, König
Humbert habe beim deutschen Kaiser die Frage der
Beschränkung der Militärausgaben in Italien berührt.
Kaiser Wilhelm habe dies energisch widerraten und
erklärt, wenn Italien dies thäte, würde Oesterreich
bald nachfolgen, und er stände dann vor ganz Europa
als herausfordernder Monarch da, der allein zum
Kriege rüste. (?)

Madrid, 11. April. Die Arbeiter-
unruhen in der Provinz Sevilla dauern fort.
In vielen Orten durchziehen Arbeiterfrauen, Brod
fordernd, die Straßen. Gendarmerie mußte einschreiten.

Tagesneuigkeiten.

Nagold, 9. April. Im Laufe des Sommers
soll unser ausgebrannter alter Kirchturm — und zwar
genau wie er vor dem Brand war — wieder auf-
gebaut und mit neuen Glocken, die in der Stimmung
zu den Glocken auf dem neuen Kirchturm passen, so-
wie mit einer neuen Uhr versehen werden. Die Kosten
werden über 17000 M betragen und obwohl Turm,
Glocken und Uhr versichert waren, wird der Mehr-
aufwand, welcher der Stadtkasse erwächst, mindestens
6000 M betragen.

Freudenstadt, 12. April. Heute morgen
kurz nach 7 Uhr kehrte der König von der Jagd

im Kniebis zurück und fuhr im offenen Zweispänner
durch die Stadt. Das Glück war dem König günstig
gewesen: Ein prächtiger Auerhahn schmückte den Wagen.

Wiltbad, 9. April. Am gestrigen Sonntag
sah im Hotel Post hier die jährliche Generalversamm-
lung der hiesigen Spar- und Vorschußbank
statt. Der hiebei erstattete Rechenschaftsbericht dieses
Institutes für das Jahr 1893, dem 22. Geschäfts-
jahr desselben, zeigte, daß sich dasselbe auch in diesem
Jahr in erfreulicher Weise weiter entwickelt hat. Die
Mitgliederzahl hat sich von 348 auf 392 erhöht und
der Umsatz von 6054128 M auf 6826022 M ge-
steigert. Auch die dem Institut von Privaten aus
den Bezirken Neuenbürg, Calw und Nagold anver-
trauten Gelder haben eine wesentliche Erhöhung er-
fahren, dieselben betragen per ultimo 1892 374636 M,
während sie Ende 1893 483872 M betragen, also
mehr 109236 M; nicht inbegriffen ist hiebei das
Stammvermögen der Mitglieder mit 99190 M gegen
83432 M im Vorjahr. Infolge des günstigen Ge-
schäftsergebnisses war die Generalversammlung in die
Lage versetzt, die Verteilung einer Dividende von 6%
auf das dividendenberechtigte Stammkapital und
eine Zuweisung von 6857 M zum Reservefonds zu
beschließen, so daß letzterer hiedurch die Höhe von
68230 M erreicht. Von diesen sind 50802 M in
sicheren, bei Pflegschaften erlaubten Wertpapieren an-
gelegt.

Cannstatt, 10. April. Wie sehr es sich so-
wohl die Händler als Metzger angelegen sein lassen,
bei unserem gegenwärtig stark dezimierten Viehstande
und den hohen Preisen Fleisch zu beschaffen, beweist
die Thatsache, daß, wie das „Göpp. W.“ berichtet,
der ungarische Büffelochse, dessen Fleisch in ganz
Oesterreich schon längst als gesund und wohlschmeckend
Eingang gefunden hat, trotz der bedeutenden Trans-
portkosten nun auch den Weg in unser Land ge-
funden hat.

Wangen, O. A. Cannstatt, 11. April. Der
„Schwäb. Merkur“ berichtet: „Als Seine Maje-
stät der König gestern abend zu Wagen nach
Weil mit Prinzessin Pauline fahren wollte, be-
gegnete ihm zwischen hier und Hedelfingen ein Leiter-
wagen, der mit reich behänderten und singenden Re-
kruten aus hiesigem Ort besetzt war. Ein Pferd an
der K. Equipage wurde scheu und sprang zur Seite,
wobei die Deichsel abbrach. Glücklicherweise blieb die
Equipage stehen und die zur Hilfeleistung rasch
abgestiegenen Rekruten entschuldigten sich bei dem in-
zwischen erkannten König, welcher ihnen ein ansehn-
liches Geschenk verabreichte und hierauf seinen Weg
nach Wangen zu Fuß fortsetzte und von Untertür-
heim aus mittelst Telephon einen anderen Wagen
von Stuttgart nach Wangen bestellte, wo Seine
Majestät mit der Prinzessin inzwischen im Kronen-
garten verweilte. Die Kunde von dem Vorfall und
dem hochherzigen Geschenk des Königs war aber schon
vor Seiner Majestät in Wangen eingetroffen und
nun wurden dem König von der ganzen rasch herbei-

geilten Ortsbevölkerung andauernde und stürmische
Huldigungen bereitet. Es fehlte nicht viel, so wäre
Seine Majestät auf die Schultern der begeistertsten
Rekruten genommen und jubelnd im Ort umher-
getragen worden. Bald kam indes die neue Equi-
page an und entführte den König aus den nicht
enden wollenden Huldigungen.“

Düsseldorf, 10. April. Als Sonntag
Vormittag der Schnellzug von Dyladen in den Haupt-
bahnhof einlief, wurde durch den Helldemut eines
Bahnbeamten ein Menschenleben gerettet. Eine ältere
Dame, die anscheinend kurzichtig war, hatte sich auf
das zweite Bahngleise verirrt. Der Zug brauste
heran und hätte nach wenigen Sekunden die Frau
überfahren. Da springt der aufsichtführende Beamte
vom Hauptbahnsteig aus über das erste Gleise auf
den nächsten Bahnsteig, und trotzdem der Zug in
diesem Moment kaum noch 20 Meter entfernt war,
war er mit einem Satz zwischen den Schienen, ergriff
die Frau mit beiden Armen und warf sich mit ihr
rückwärts auf die Kante des Bahnsteigs. Aus einiger
Entfernung schien es, als ob trotz des überaus schnellen
feitlichen Ausweichens dem todesverachtenden Manne
die Beine abgefahren wären. Doch als der Zug
vorbeigefahren war, richtete sich der Retter auf und
hob die ebenfalls unverletzt gebliebene Frau vom
Boden auf. Alle, die Zeugen dieser brauen That
gewesen waren, eilten auf den mutigen Mann zu
und schüttelten ihm die Hand. Der Retter war der
Stationsassistent des Hauptbahnhofs, Schreiber.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 4. April. Johannes Ohngemach, Sohn des Georg
Ohngemach, Drehermeisters hier.
- Gestorbene.
- 8. April. Ernst Friedrich Hennesfarth, 8 Tage alt,
Sohn des Jakob Hennesfarth, Tunell-
wärters hier.
- 9. „ Karl Weiel, Mechaniker, ledig hier, 24
Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Jubilate, 15. April.

Konfirmation.

Vom Turm: 245. Kirchenchor: 361, 4.

Predigtlied: 414.

Vorm.-Predigt um 9 Uhr: Herr Dekan Braun.
Nachm. 1/2 3 Uhr: Unterredung mit den Neukonfirmierten:
Herr Stadtpfarrverweser Dr. Horn.

Freitag, 20. April.

Vorm. 10 Uhr Vorbereitung und Beichte: Herr
Stadtpfarrverweser Dr. Horn.

Reklameteil.

Erstaunlich günstige Berichte haben über
1000 Professoren und Aerzte über A. Flüggé's Myrrhen-
Erème*) bei den verschiedensten Hautleiden, Wunden aller
Art, Geschwüren zc. zc. abgegeben und viele Aerzte haben
sich dahin geäußert, daß derselbe die bisher gebräuch-
lichen Salben wie Vaseline, Glycerine, Zink, Bor, Car-
bol, Lanolin, Goldcream zc. weit übertrifft. *) Erhält-
lich in Dosen à M 1.— oder Tuben zu 50 S in allen
Apotheken.

sie ihre Glossen nicht, die sich an die in der That etwas Abenteuerliche Erscheinung
des Fremden knüpften. Sein Gesicht freilich hatte man kaum recht erkennen können,
da es durch einen großen Schawl halb verhüllt war; dagegen boten Gestalt und
Anzug Stoff genug zu Bemerkungen, indem beide sehr wenig zu einander gepaßt
hatten.

Der Bediente des Oberst behauptete, die Kleider, welche so arg um die
mageren Glieder geschlottert hätten, seien spätestens vor zehn Jahren in Mode ge-
wesen; denn ganz ähnliche habe er neulich unter denen seines Herrn gesehen, als
er dessen Kleiderschränke ausgelüftet und letzterer ihm dabei erklärt, sie seien vor
so viel Zeit gemacht worden, als er einmal den Einsall gehabt habe, Zivilkleider
zu tragen.

Kurzum: das Urteil der Leute war dem Supplikanten nicht günstig; man
lachte schadenfroh über die Vergeblichkeit seiner Mühe und gönnte es ihm kaum,
daß er auf so bequeme Weise den Rückzug antreten und sogar mit dem Fräulein
in demselben Wagen fahren durfte. Letztere hatte nämlich sehr bald nach dem
Eintritt des Fremden den Rutscher rufen lassen und gesagt, er solle anspannen,
um sie nach der eine Stunde entfernten Eisenbahnstation zu bringen, wo sie
jemand erwarten wolle. „Sie, Herr Schmidt, können dann die Gelegenheit be-
nutzen,“ hatte sie sich dabei freundlich an den verunglückten Verwalter gewandt, „da
wir nicht beisammen bleiben können, wollen wir wenigstens noch diesen Weg mit
einander machen.“

Sie behielt darauf den wunderlichen Gesellen bei sich, bis der Wagen bereit
war, und ließ ihn zu sich einsteigen. Ob sie indessen auf der Fahrt viel mit ihm
gesprachen hatte, blieb — nach der Aussage des Rutschers wenigstens — zweifelhaft;
dieser berichtete später seinem Genossen, es sei unterwegs „drinnen“ sehr still ge-
wesen, fügte aber dann noch lachend hinzu, der Fremde müsse aus einer Gegend
sein, wo ganz sonderbare Höflichkeit herrsche, denn er habe — wie er aus der Ferne
gesehen — bevor er in's Coupée gestiegen, dem gnädigen Fräulein die Hand geküßt,

als könne er sie gar nicht wieder von den Lippen fortbringen, so daß sie ihm die-
selbe förmlich habe entreißen müssen.

Wenn Eveline übrigens an diesem Abend einen Gast erwartet hatte, so
mußte er ausgeblieben sein, denn ohne Begleitung war sie in das Haus zurück-
gekehrt. —

Dernburg konnte der Schwester bei seiner unerwartet schnellen Rückkehr von
Garlau nicht verhehlen, was der Grund sei. Sagte er ihr indessen geradezu, daß
sie sein Verhältnis zu Eveline als gebrochen anzusehen habe, so deutete er doch nur
mit wenigen Worten an, was zwischen ihnen vorgefallen war, und bat sie dann,
jede Äußerung in diesem Augenblick zu unterdrücken, da es ihm unmöglich sei, eine
Bemerkung über sich wie über Eveline anzuhören. Die Bitte war aber fast über-
flüssig, denn die Überraschung hatte Klara stumm und starr gemacht, und was sie
auch immer gegen Eveline gehabt, wie sehr sie ihr den Bruder mißgönnt haben
mochte: in diesem ersten Moment schwieg jedes andere Gefühl als das Mitleid mit
seinem offenbar schwer leidenden Gemüt. Dasselbe rief sie sogar zu einigen Worten
hin in denen die Hoffnung lag, daß der Bruch zwischen den Verlobten noch geheilt
werden könne. — Darauf aber antwortete Dernburg mit einem entschiedenen:
„Niemals!“ indem er nur noch hinzufügte:

„Bis zu einem gewissen Grade stimmten unsere Charaktere zusammen: einen
Punkt aber gab es, wo sie sich feindlich berühren konnten, — sie haben das jezt
gethan, und von dem Augenblicke an müssen sich die Pole fliehen.“

Er bat sie dann, ihn für den Rest des Abends sich selbst zu überlassen, und
nahm gleich jezt Abschied von ihr, da er in der Frühe des nächsten Morgens zu-
rückreisen wollte. Sie umarmte ihn unter Thränen und horchte dann die Nacht
hindurch auf die Schritte, die sie über sich hörte; dieselben verrieten ihr, daß er
schlaf- und ruhelos sein Gemach durchwanderte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Torchpflanzen,

schöne einjährige, können noch abgegeben werden à 1,5 M pr. Tausend.

Haas-Verkauf.

Karoline Schlotterbeck, ledig hier, bringt ihren Haasanteil, die Hälfte an Gebäude Nr. 187, einem zweistöckigen Wohnhaus im Haagsgäßle, am Montag, den 16. April 1894, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur Versteigerung.

Calw, den 9. April 1894.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß des + Dekonomen **Wilhelm Wagner** in Calw kommt am Montag, den 16. April 1894, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zur letzten Versteigerung:

das dreistöckige Wohnhaus Nr. 173 im Ronnegäßle, Brandversich.-Anschlag 7720 M, angekauft zu 5500 M,
das dreistöckige Wohnhaus Nr. 183 in der Lederstraße, mit einem gewölbten Keller unter Schreinermeister **Jetter's** Haus, Brandversich.-Anschlag 11,160 M, 1 ha 58 a 67 qm Baumgut auf der Markung Oberried, angekauft zu 4650 M.
Nähere Beschreibung der Verkaufsobjekte kann auf der Ratschreiberei eingesehen werden, auch ist Herr **Hugo Rau** zur Auskunftserteilung bereit.
Stadtschultheiß **Haffner**.

Oberhaugstett.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. April d. J., nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus aus Gemeindevald 205 Stück größtenteils tannenes Langholz mit 77 Festm., und 240 St. mit ca. 147 Festm. im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Gemeinderat.

Würzbach.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 17. April d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus aus den Gemeindevaldungen Klößberg und dürrer Grund 292 Stück Nadel-Langholz mit 311,91 Festmeter, 10 Stück Buchen mit 883 Festm., sowie 358 Nm. Brennholz, worunter 22 Nm. buchene Scheiter und 16 Nm. buchene Reisprügel, an den Meistbietenden zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. April 1894.
A. A.:
Waldmeister **Luz**.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen:

ein dreirädriger Kinderwagen.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht mit, daß unser I. Kind **Otto** nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Beerdigung Samstag abend 6 Uhr.

Friedrich Zehle mit Frau.

B.-G.

Heute Abend Abstimmung.

Nächste Woche bacht

Augenbretzeln

Bäcker **Gehring**.

Aus dem Hause **J. A. Pfeiffer** in Stuttgart wird demnächst ein **Slavierstimmer** hieherkommen und nimmt gesl. Aufträge entgegen die Red. d. Bl.

Auktion.

Am kommenden Dienstag, den 17. April, von vormittags 9 Uhr und nachmittags 1 Uhr an, beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Verkaufs seines Hauses nachstehendes zu verkaufen:



Bücher, Betten und Bettleinenwand, Küchenschür, 3 Kommoden, 3 größere Kleiderkästen, 2 Sophas, 4 Bettladen, 4 verschiedene Wirtschaftstische, Schranken und Stühle, 1 Waschkessel, 1 Vorherde samt Häfen, sämtlichen Bäckerhandwerkzeug, weiße und grüne Glasflaschen, Waschtücher, Kübel, 1 Krautstange, allgemeinen Hausrat.
GottliebENZ, Bäcker, neben dem Hirsch.

Kaffee,

roh und gebrannt, in reinschmeckenden Sorten, hält empfohlen
C. Ferva.

Zur Saat

empfehle ich:
Rothklee,
ewigen Klee,
Weißklee,
echten Rigauer
Leinsamen,
Grassamen
in preiswürdiger Qualität.
E. Georgii, Calw.

Drahtgeflecht,

verzinkt und schwarz, in jeder Stärke, sowie

Stachelzaundraht

empfehle äußerst billig
G. Reiser,
Drahtwarengeschäft.

Friseur-Lehrling

gesucht.
Ein junger Mann aus guter Familie wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

J. Jung,
Rasier- und Friseur-Geschäft,
Pforzheim, Neuchlinstr.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen und im technischen Zeichnen beginnt am Montag, den 16. April, abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Geld in unserer Spartasse angelegt haben, setzen wir hiedurch in Kenntnis, daß der Zinsfuß vom 1. Juli d. J. an wie bei anderen Instituten auf M 3. 60 vom Hundert herabgesetzt wird.

Calw, den 12. April 1894.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Direktor: **G. Staelin.**
Vorsitzender des Aufsichtsrats: **Emil Bahrt.**

Den verehrlichen Schultheißenämtern

empfehle ich mich zur Bestellung des in nächster Zeit bei **W. Kohlhammer** in Stuttgart erscheinenden

Sandbuch des Armenrechts

von **Rud. Scharpf**, Regier.-Rath.

Emil Georgii, Buchhandlung.

Moussierende Limonade,

mit Himbeer-, Erdbeer-, Zitronen- und Orangegeschmack, sowie

Sodawasser

empfehle bestens

J. U. Demmler, Konditor.

Verkaufsstelle bei **J. C. Mayer's Nachf.**, Bahnhofstraße.



Kinderwagen

in schönster Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

W. Frank, Korbmacher,
beim „Hirsch“.

ED. PRINTZ, Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süddeutschland für

Färberei und Chemische Reinigung

von Herren- u. Damengarderobe, Möbelstoffen, Gardinen, Sammet, Seide, Federn, Handschuhen u. dergl.

Annahmestelle in Calw bei Frau **Pauline Heldmaier**, Modistin.

Chr. Paul Rau, Stammheim,

Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen, empfiehlt

Jauchepumpen

in verschiedenen Größen, vorzüglich in Leistung und leichtem Gang, zu billigsten gestellten Preisen.

Garder's Patent-Pumpe

mit verzinkten Eisen-Röhren, nicht rostend, zum Entleeren von Latrinegruben besonders geeignet, leicht transportabel und in der Länge beliebig verstellbar, Leistung pro Minute bis 500 Liter.

Diese Pumpe hat trotz ihrer ganz hervorragenden Leistung einen leichten Gang und ist daher für jeden Zweck gleich empfehlenswert.
Preisliste zu Diensten.

Vorzüge:

Billig, leicht, trocken, beste Isolierung, vollkommen un- zieferfrei und höchste Dauerhaftigkeit.

Für Bauhandwerker.

Zu feuersicheren Decken jeder Art, aber namentlich für Zwischen- und Isolierwände, Plafonds, feuchte Räume, Keller, Färbereien, Stallungen etc. empfehlen wir die patentierten **Cementdielen** von **Otto Böklen** in Stuttgart.

Generalvertretung und Lager hat **Untere Ziegelei Reutlingen.**

In. Referenzen.



Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,

Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Strohhüte

für Herren und Knaben, in den neuesten Formen und Farben, sowie **Arbeitshüte**

empfehlen äußerst billig

E. Sänger am Markt.

Falzziegelfabrik Ziegelhausen b. Heidelberg von Kühner & Co. (gegründet 1872)

empfehlen

Doppelfalzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Konstruktion, mit doppeltem, wirklich praktischem Schluß an Kopf und Seiten. Kalkfrei und wetterbeständig.

Alleiniger Vertreter für's Ragold- und Enzthal:
Emil Georgii in Calw.

Mostbereitung!

Prima neue getrocknete schwarze
Cesme-Trauben empfiehlt dieses Jahr
zu außergewöhnlich billigem Preis
Albert Haager.

Zur Beachtung.

Neben meinen anderen Artikeln habe
ich dieses Jahr eine große Auswahl
Neuheiten
in den Preislagen von 10, 20, 30, 35,
50, 60, 70 S, sowie à 1 M bis 3 M
beigelegt, welche sich neben ihrer Zweck-
mäßigkeit besonders durch große Bil-
ligkeit empfehlen; um deren Abnahme
ersuche ich freundlichst.

J. Fr. Oesterlen.

Ed. Bayer, Friseur, Calw,

empfehlen sich im
Anfertigen aller Haararbeiten
(in Bouquets, Namen, Ketten u. s. w.)
sowie auch im Waschen und Auf-
färben von Zöpfen.

Speiseschmalz,

frisch, reinschmeckend, empfiehlt billigst
R. Hauber.

Sie husten nicht mehr

beim Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- und Lungenkatarrh.
Echt in Pak. à 25 Pfg. bei
Wieland & Pfeleiderer, Calw,
Ernst Unger, Gochingen.

Weil d. Stadt.

Um zu räumen, verkaufe eine Partie

Repskudjen

zu billigem Preis.

F. X. Decker.

Chocolade, Cacao und Thee,

gut und billig, bei

G. Serva.

Neue Sendungen

la. Portland-Cement



sind eingetroffen bei

E. Georgii, Calw.
Ziegelei Hirsau.

Maurermeister Schaible, Liebenzell.

Seelig's Stern- Kaffee



Ist der
beste und billigste
Kaffee-Zusatz.

Prämiert Weltausstellung
Chicago 1893. I. Preis.
(Grosse Medaille.)

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Einen kräftigen

Sungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre

Chr. Barth, Schmiedmeister
in Calmbach.

Champagner,

die Flasche von M 1. 50 bis M 4. 40,
empfehlen

E. Georgii.

Neue gesunde

Zwiebel

empfehlen

R. Hauber.

Kaiserschrot-Kaffee!

garantiert rein ohne Cichorien,
1 Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.,
100 gr 10 Pfg.

Das Pfund liefert 50—60 große Tassen
und ist Bohnenkaffee dabei ganz zu ent-
behren. Proben zur Verfügung.

Alleinverkauf bei

J. Fr. Oesterlen.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Ich bezeuge, daß ich im Monat August an
einem harrnädigen Husten und Brustkatarrh litt,
wo ich auch Gebrauch machte von Krimmels
Bouillon, welche meinen Katarrh vollständig heil-
ten und ich dieselben gegen derartige Fälle voll-
kommen empfehlen kann.
Georg Pfommer jr.,
Calw, Biergasse.

Zum An- u. Verkauf

von
Obligationen
und sonstigen
Wertpapieren
empfehlen sich

E. Georgii, Calw.



Drahtgeflechte, Staheldraht,
Fischreusen, Baumschützer,
Gartenmöbel etc.
billigst bei Eugen Ellwanger,
Ludwigsbürg.

Rattentod

(Felix Immisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und
Mäuse schnell und sicher zu vertilgen.
Unschädlich für Menschen und Haustiere.
Zu haben in Packeten à 50 S und à
1 M in der Apotheke in Liebenzell.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets
auf Lager

G. Widmaier b. Adler.

Gelder von und nach Amerika

durch Wechsel und gegen notariell
beglaubigte Bescheinigungen be-
sorgt rasch und billig

E. Georgii, Calw.

Auf Jakobi ist in der Mitte der
Stadt eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und allen sonstigen Er-
fordernissen an eine ruhige, geordnete
Familie zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten

auf Jakobi:

eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör, an eine ruhige
Familie.

E. Costenbader.

Ein junger, kräftiger

Arbeiter,

nicht unter 16 Jahren, kann sofort ein-
treten.

Mech. Holzspinden-Fabrik
Blank & Stoll.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so
waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

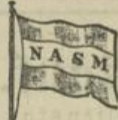
von Bergmann & Co. in Dresden-
Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen,
sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück
50 Pf. bei E. Sänger in Calw.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollfäden aller Art
liefern moderne haltbare Kleider-, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Tep-
piche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot
und Loben. — Anerkannt billig. —
Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. Garz 136.



Niederländisch-
Amerikanische

Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
nach

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in Rotterdam,

die Generalagenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten:

T. Schweizer, Calw,
G. Krimmel, Calw.